

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2002)

Heft: 4

Vorwort: Spitex hat viele Gesichter

Autor: Fischer, Franz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spitex hat viele Gesichter

Liebe Leserinnen und Leser

In der Öffentlichkeit wird Spitex vorwiegend als Hilfe und Pflege für ältere Menschen wahrgenommen. Statistisch gesehen stimmt dies auch, denn die Spitex-Organisationen leisten im Bereich der Hilfe und Pflege für ältere Menschen die meisten Einsätze und Einsatzstunden. Und trotzdem trifft der Titel jener Tonbildschau zu, die das Schweizerische Rote Kreuz vor einigen Jahren, anlässlich des ersten Spitex-Kongresses in Zürich, verfasst hat: Spitex hat viele Gesichter. Eines dieser Gesichter ist die Kinderspitex, die in diesem Schauplatz näher beleuchtet wird.

Das Spektrum der Hilfestellungen für kranke oder behinderte Kinder reicht von der Unterstützung und Entlastung der Eltern bis hin zu komplexen Pflegeleistungen. Darüber hinaus erfordern die Einsätze für Kinder oft auch spezielle Kenntnisse in Kinderkrankpflege.

Meist sind die Einsätze für Kinder intensiv und über längere Zeit. Kleinere Spitex-Organisationen stossen dabei an die Grenze ihrer Kapazität. Diese Ausgangslage führte in verschiedenen Kantonen zu unterschiedlichen Modellen, wie Kinderspitex organisiert wird. Diese Schauplatz-Ausgabe zeigt verschiedene Lösungsansätze mit ihren Vor- und Nachteilen.

Spitex soll ja – dem Leitbild entsprechend – das Leben zu Hause bei Krankheit, Unfall, Behinderung, Niederkunft sowie vor oder nach einem Spitalaufenthalt ermöglichen. Dies gilt für Menschen jeglichen Alters. Was statistisch als kleinerer Bereich erscheinen mag, ist für die Betroffenen oft von existentieller Bedeutung. Deshalb erfordern die vielen Gesichter der Spitex flexible, kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Organisationen, die für Zusammenarbeit offen sind und an kreativen Lösungen mitarbeiten.

Franz Fischer
Spitex-Koordination
Kanton Schaffhausen



Kinderspitex – Konkurrenz oder Ergänzung zur «normalen» Spitex?

Innerhalb weniger Jahre hat sich in einzelnen Regionen neben der bestehenden Spitex ein neuer Zweig erfolgreich etabliert – die Kinderspitex. Versagt hier die Spitex? Verliert sie den Zugang zu einer wichtigen Kundengruppe?

Von Hannes Zuberhühler, Geschäftsleiter Spitex Verband Kanton Zürich

Die Spitex pflegt und betreut alle: Säuglinge, Kleinkinder und Jugendliche ebenso wie erwachsene Personen. Doch bestimmte Altersgruppen erhalten mehr Spitex-Zuwendung als andere. Über 72% der Spitex-Klientinnen und -Klienten sind mehr als 65 Jahre alt. Im Jahr 2000 wurden gesamtschweizerisch 67% aller Einsatzstunden für über 64-Jährige aufgewendet. Die Zahlen bestritten, was manche Spitex-Mitarbeitende nicht sehr gerne hören: Die Spitex ist in erster Linie eine sehr wichtige Pflege- und Betreuungsinstitution für betagte Menschen.

Gefragte Kinderspitex

Die Kinderspitex, die sich in verschiedenen Kantonen der deutschen Schweiz in den letzten sechs bis acht Jahren gebildet hat, ist zwar finanziell keineswegs auf Rosen gebettet. Doch lässt sich nicht beklagen. Die Kispex (Kinder-Spitex im Kanton Zürich) hat im Jahr 2001 mehr Kinder gepflegt und mehr Einsätze in der Nacht geleistet als je zuvor, liest man im Jahresbericht. Der Regierungsrat des Kantons Zürich attestiert der Kispex, sie sei eine «heute nicht mehr wegzudenkende Ergänzung der spitalexternen Krankpflege». Auch die Kinderspitex Nordwestschweiz (Kantone Aargau und



Die Pflege von Kindern verlangt oft besondere Fachkenntnisse und mit der Integration der Eltern in die Pflege ein anderes Rollenverständnis von Spitex-Mitarbeitenden.

Solothurn) oder die Joël-Stiftung Sologn 2001 mehr Kinder als im Vorjahr. Die Kinderspitex Nordwestschweiz hat ihre Pflegestunden gar mehr als verdoppelt. «Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigt der grosse Erfolg auch im sechsten Betriebsjahr», stellt Gregor Schulbiger, Präsident des Vereins Kinderspitex Zentralschweiz (Luzern), im Jahresbericht fest.

Schwierige Kinderpflege

Die professionelle Pflege und Betreuung von kranken Kindern ist gefragt. Da stellt sich die Frage, ob die bestehende Spitex diese Nachfrage nicht ebenso gut abdecken könnte. «Es braucht viel für die Pflege von Kindern sehr viel spezielle Fachkenntnisse, und es braucht viel Geduld und viel Verständnis für das kranke Kind, für die Eltern, für die Geschwister. Denn wir kümmern uns um alle, wir beziehen alle ein. Wir gehen zu einer Familie.» So umschreibt Ursula Müller, Einsatzleiterin für den Kanton Aargau der Kinderspitex Nordwestschweiz und selber Kinderkrankenschwester, die Anforderungen an die Kinderspitex. Sie lässt durchblicken, dass es die «Erwachsenen-Spitex manchmal



in diesen Fähigkeiten, vor allem aber an der Zeit mangelt.

Andere Finanzierung

Rosmarie Gysi, Kinderkrankenschwester, Mütter-Väter-Beraterin und im Vorstand des Spitex Verbandes Thurgau für Fragen der Kinderspitex zuständig, sieht grundsätzlich zwar keine Unterschiede zwischen der Pflege eines Kindes oder eines Erwachsenen. «Im vergangenen Jahr entfielen über 50% der Pflegestunden der Kispex auf Nachteinsätze. Die Erwachsenen-Spitex macht in der Regel keine Nachteinsätze. Sie steht meist unter Zeitdruck und kann keine langen Einsätze machen, weil ihr dazu das Personal fehlt und die Krankenkassen sehr rasch reklamieren. In der Erwachsenen-Spitex ist die Mitarbeitende in einen straffen Zeit-

plan eingespannt, muss rasch von einer Klientin zur andern wechseln. Das hängt eng mit der Finanzierung zusammen. Die Pflege in der Erwachsenen-Spitex wird mehrheitlich von den Krankenkassen finanziert. Nicht so in der Kinderspitex. Hier dominiert die Invalidenversicherung. Diese ermöglicht längere Pflegeeinsätze, bis mehrere Stunden pro Tag. Die Kinderspitex kann sich deshalb in vielen Fällen mehr Zeit nehmen und kann stärker auf die Bedürfnisse der Eltern eingehen.

Separat oder integriert?

Dass der Spitex auch die kleinen Patientinnen und Patienten wichtig sind, zeigt sich an verschiedenen Orten, und zwar in unterschiedlicher Art und Weise. So gehört zum Beispiel Paul Bürkler, Geschäftsleiter der Spitex Luzern zu den Gründern der Kinderspitex Zentralschweiz (vgl. Interview auf Seite 5). Der Spitex Verband Thurgau befragte in einem ersten Schritt die Mitglied-Organisationen. Die Umfrage ergab, dass die Bereitschaft zur Pflege von Kindern sehr gross war. Gleichzeitig bestand bei vielen Spitex-Pflegenden eine gewisse Angst vor der (schwierigen) Aufgabe. Deshalb ging es u.a. auch darum, die Spitex-Organisationen zu befähigen, Kinder zu pflegen, und ihnen in diesem Bereich Unterstützung anzubieten. «Wir wollten so nahe wie möglich bei den bestehenden Organisationen bleiben, fasst Rosmarie Gysi das Ziel zusammen, «wir wollten kein Parallelangebot aufbauen, sondern die Spitex daran erinnern, dass auch die Pflege von Kindern ein ureigenes Spitex-Auftrag ist, und wir wollten den Spitex-Mitarbeitenden die Angst davor nehmen.» (vgl. Artikel auf Seite 4; Kinderspitex im Kanton Thurgau). Diese Absicht – die Pflege von Kindern soweit wie möglich in der bestehenden Spitex zu verankern und damit flächendeckende Kinderspitex

Adressen

- Kinderspitex Nordwestschweiz, Aargau, Solothurn**
Märzengasse 25, 5430 Wettingen,
Tel. 056 426 99 86,
Bachstr. 5, 4704 Niederhölpli,
Tel. 032 633 05 50
- Kinderspitex Zentralschweiz, Einsatzeinheit**
Blühlimatt 11, 6130 Willisau,
Tel. 041 970 06 50,
kispex-krv@biv.ch
- Kinderspitex Kanton Glarus**
c/o Spitex Verband Glarus
Schweizerhofstr. 1, 8750 Glarus,
Tel. 055 64085 51,
sekretariat@spitexgl.ch
- Kinderspitex Thurgau, Geschäftsstelle**
Rathausstr. 30, 8570 Weinfelden,
Tel. 071 622 81 31,
info@spitextg.ch
- Kinderspitex Kanton Zürich, Spitzleitung**
Wissmannstr. 9, 8057 Zürich,
Tel. 01 363 91 62,
kispex@berberstmile.ch
- Joël-Stiftung Schuzw, Schweizerischer Kinderspitex Verein**
Babnhofstr. 17, 9326 Horn,
Tel. 071 846 88 00,
info@kinderspitexschuzw.ch